

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Das Schwimmbad Mühleholz ist ab heute wieder geöffnet

Nach abgeschlossenen Bauarbeiten erstrahlt alles in neuem Glanz – Viel bessere Bedingungen

So Petrus will, können sich begeisterte Sonnenanbeter bereits heute wieder im Schwimmbad Mühleholz tummeln. Dieses erstrahlt nun nach mehr als einjähriger Bauzeit in neuem Glanz und kann dem/der Besucher/in jetzt bedeutend mehr bieten als vor dem Umbau. Und sollte Petrus doch noch nicht mitspielen, so freut sich Bademeister Ludwig Ott mit Belegschaft trotzdem über jeden Besuch.

Mochten sich die einen oder die anderen während des letzten Sommers vielleicht noch über die «Badebaustelle» geärgert haben, so wird sich deren Ärger in diesem Jahr bestimmt in Freude umwandeln. Aus der ehemaligen Baustelle wurde nämlich ein Selbstbedienungsrestaurant, in welchem Walter Hilti und Koch Albert Sprenger mit einem bedeutend grösseren Angebot für das leibliche Wohl der Badegäste besorgt sind. Dank der grosszügigen Raumgestaltung werden nun dieses Jahr nur noch bei extrem grossem Andrang die früher so oft verwunschenen Warteschlangen zu beobachten sein. Rund um das Restaurant bieten sich nun Tische, teils überdacht, für ca. 150 Gäste an, so dass sich nun auch niemand mehr zum Verzehr der kleinen Köstlichkeiten auf ein Mäuerchen zu setzen braucht.

Natürlich ist die Vergrösserung des Restaurants eine willkommene Tatsache, vor allem für jene, welche den Besuch einer Badeanstalt nicht unbedingt mit Schwimmen gleichsetzen. Ebenso willkommen, und dabei viel wichtiger, sind aber die anderen Umbauarbeiten, welche dem Schwimmbad einen völlig neuen Charakter geben. Angefangen bei «barufffreundlicheren» Bodenbelägen über geräumige Umkleieräume, neue Kabinen, Duschen bis zu zwei Invaliden-WC's mit Duschen und Liegepritschen, überall wurden Verbesserungen und Erneuerungen durchgeführt. Dies bietet den Gästen bedeutend bessere Bedingungen als vorher, während es für «Badi Ludi» und

Mitarbeiter/innen natürlich Mehrarbeit bedeutet, was diese aber gerne in Kauf nehmen. Ab sofort muss auch niemand mehr mit nassen Haaren nach Hause, stehen doch genügend Haartrockner zur Verfügung. Verbesserungen rundum, womit das Schwimmbad Mühleholz nun sicherlich zur absoluten Spitzenklasse zählt. Dabei sind die Preise trotz des umfangreichen Umbaus dieselben geblieben: Einzeleintritt für Erwachsene beispielsweise kosten immer noch 3 Franken, und für lediglich 30 Franken kann man im Schwimmbad während der ganzen Saison aus und ein gehen. Natürlich gibt's auch Extras, worüber Badi Ludi stets gerne Auskunft gibt.

Auch technische Erneuerungen

Neben den baulichen Massnahmen wurden auch technische Geräte erneuert. So verfügt das Schwimmbad Mühleholz über einen neuen Rasenmäher, sämtliche Einrichtungen wie beispielsweise die Umwälzpumpe für die 3,4 Millionen Liter Wasser wurden revidiert, und sollte je ein «unbekanntes Tauchobjekt» auf dem Boden des Bassins gesichtet werden, dann handelt es sich um den vollelektronischen Staubsauger, welcher ohne jegliches Zutun von menschlicher Seite den Boden reinigt und nach getaner Arbeit wieder an seinen Ausgangspunkt zurückkehrt. Nur rausklettern kann er noch nicht selbst ... (wan)



Nach abgeschlossenen Bauarbeiten erstrahlt das Schwimmbad Mühleholz heuer in neuem Glanz. Links im Bild das geräumige Selbstbedienungsrestaurant.

Jahresfachtagung '88 der CIPRA in Vaduz

Die Jahresfachtagung der Internationalen Alpenschutz-Kommission CIPRA (Präsident: Mario F. Broggi, Vaduz) findet am 30. September und 1. Oktober in Vaduz statt. Wie einer Vorankündigung in der jüngsten CIPRA-Informationsschrift zu entnehmen ist, steht das Thema «Neue Alpentransversalen: Erlösung oder neue Belastung für den Alpenraum?» im Vordergrund der Tagung.

Die Schaffung neuer Nord-Süd-Verbindungen durch den Alpenraum für die Strasse, vor allem aber für die Eisenbahn, steht schon seit vielen Jahren im Gespräch. In jüngster Zeit ist diese Diskussion vor allem im Zusammenhang mit Projekten für eine neue Eisenbahntransitlinie in der Schweiz und für einen Brenner-Basisbahntunnel wieder in die Schlagzeilen geraten. Die Gründe dafür liegen einerseits in der für die Bevölkerung unzumutbaren Belastung durch die bestehenden Strassentransitrouden und andererseits in der erwarteten weiteren Zunahme des Güteraustausches zwischen Nord und Süd nach Schaffung des europäischen Binnenmarktes durch die EG im Jahre 1992.

Aus der Sicht des Natur- und Umweltschutzes stellt sich die Frage, mit welchen direkten und indirekten Folgen bei der Verwirklichung der heute diskutierten Projekte zu rechnen ist. Dabei gebietet sich eine grenzüberschreitende Sicht der Dinge um zu verhindern, dass Konkurrenzdenken oder «Kirchturmpolitik» schliesslich zu wenig umweltverträglichen Lösungen führen. Ganz grundsätzlich muss auch die Frage gestellt werden, wieviel Mobilität für den Alpenraum überhaupt tragbar ist. Bis jetzt sind die Umweltaspekte in der Diskussion um neue Transitlinien wenig beachtet worden. Sie sollen an der Jahrestagung 1988 der CIPRA im Vordergrund stehen.

Projekt zur Verhinderung von Drogenabhängigkeit

Regierung beschloss Drogenprophylaxe-Projekt – Aktivitäten unterstützen und neue Ideen entwickeln

(paf) – In der Sitzung vom 3. Mai hat sich die Regierung mit einem Vorschlag der Arbeitsgruppe «Drogenproblem» für ein umfangreiches Prophylaxe-Projekt zur Verhinderung von Drogenabhängigkeit befasst. Zum Koordinator des Prophylaxe-Projektes, in welches auch engagierte Fachleute ausserhalb der Landesverwaltung einbezogen werden sollen, wurde Peter Sele vom Jugendamt bestellt.

Jede Prophylaxe oder Prävention kennt drei Ebenen: Die Primär-Prophylaxe sorgt vor, bevor etwas eintritt. Es soll an den Ursachen gearbeitet und das eigene Bestreben, gesund zu bleiben, unterstützt werden. Die Sekundär-Prophylaxe

ist bemüht, das richtige Vorgehen beim Auftreten von Symptomen zu unterstützen. Gefährdete sollen möglichst früh erfasst und behandelt werden. Die Tertiär-Prophylaxe beschäftigt sich mit der Rehabilitation und Nachbetreuung.

Neue Ideen entwickeln

Auch das von der Regierung beschlossene Drogenprophylaxe-Projekt umfasst diese drei Ebenen. Als Beispiele können aus dem Bereich der Primär- und Sekundär-Prophylaxe die Tagungen der Kontaktlehrer der weiterführenden Schulen, die Fortbildung der Lehrmeister oder die Bemühungen der Jugendpflegekommissionen der Gemeinden aufgeführt wer-

den. Als Beispiel aus der Tertiär-Prophylaxe gilt die Unterstützung von Selbsthilfegruppen.

Das Prophylaxe-Projekt will aber nicht nur bestehende Aktivitäten unterstützen und koordinieren, sondern hat auch zum Ziel, neue Ideen zu entwickeln und durchzuführen. So wird sich im Verlaufe des Projektes erweisen müssen, ob auch eine Fortbildung der Seelsorger zur Suchtfrage möglich sein wird, oder ob das Problem der Wohn- und Lebensmöglichkeiten im Rahmen der Nachbetreuung gelöst werden kann. Schliesslich soll auch der Öffentlichkeitsarbeit zu Suchtgefahren und Hilfsmöglichkeiten grosse Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Bald weniger Kosten für Krankentransporte

(paf) – Die Regierung hat einen Verordnungsentwurf zum Gesetz über die Krankenversicherung, der die beschränkte Leistungspflicht der Krankenkassen zur Übernahme der Kosten für Krankentransporte vorsieht, dem Liechtensteinischen Krankenkassenverband, dem Ärzterein und dem Zahnärzterein zur Stellungnahme zugestellt. Die Vernehmlassung dauert bis Ende Juni.

Gemäss dem Verordnungsentwurf ist die Leistungspflicht der Kassen zur Übernahme der Kosten für Krankentransporte beschränkt auf Transporte von Liechtenstein in Heilanstalten, mit welchen das Land Verträge abgeschlossen hat, und auf Transporte in die Praxis eines liechtensteinischen Arztes oder Zahnarztes, sofern der Transport auf ärztliche Anordnung hin erfolgt. Die Leistungen der Krankenkassen für Krankentransporte belaufen sich auf höchstens 250 Franken pro Fall, und zwar auch dann, wenn der Krankentransport aus medizinischen Gründen mit dem Helikopter durchgeführt werden muss. Voraussetzung für die Übernahme der Krankentransportkosten durch die Krankenkassen ist gemäss dem Verordnungsentwurf ferner, dass die Transporte durch behördlich anerkannte Krankentransportunternehmen durchgeführt werden. Die verwendeten Fahrzeuge müssen mit den erforderlichen und von der Sanitätskommission als geeignet befundenen Einrichtungen ausgestattet sein.

«Doping» im Kuhstall soll verboten werden

Ein Verbot von Medikamenten und künstlichen Präparaten zur Leistungssteigerung in der Tierhaltung fordert eine Petition, die heute Dienstag in Bern mit 15 000 Unterschriften eingereicht wird. Mit der von der Vereinigung zum Schutz der kleinen und mittleren Bauern (VKMB) sowie von Tierschutz- und Konsumentenorganisationen lancierten Petition soll vor allem die Zulassung des Hormonprodukts Somatotropin verhindert werden, das die Milchleistung von Kühen um bis zu 30 Prozent steigert. Das Produkt war bereits Gegenstand einer Anfrage im Liechtensteiner Landtag.

Da in der Schweiz schon heute mehr Milch und Milchprodukte produziert als konsumiert werden, führe eine sprunghafte Milchleistungssteigerung zweifellos zu noch grösseren agrarpolitischen Problemen, schreibt die VKMB zur Bittschrift, die am «Tag der Milch» der Petitionskommission des Nationalrates zugestellt wird. Kleine und mittlere Bauern müssten deshalb einen verschärften Verdrängungskampf in der Landwirtschaft befürchten.

Ascom: Die Fusion war «richtig»

Gewinn unter den Erwartungen – Umsatzziel übertroffen

Solothurn (AP) Die Fusion der beiden führenden Schweizer Unternehmen der Fernmeldeindustrie, Hasler und Autophon, zur Ascom Holding AG war «richtig». Dies erklärte Verwaltungsratspräsident Hans Ulrich Baumberger am Montag in Solothurn an der Bilanzpressekonferenz über das erste ganze Geschäftsjahr. Während der Gewinn unter den Erwartungen blieb, wurde der budgetierte Umsatz leicht übertroffen. Für 1988 wird mit einem Umsatzwachstum von zehn Prozent gerechnet.

Die Ascom Holding AG war Mitte des letzten Jahres rückwirkend auf den 1. Januar 1987 vom Solothurner Autophon-Konzern und der Berner Hasler-Gruppe gegründet worden. Für die nun vorliegenden ersten Kennzahlen liegen deshalb keine eigentlichen Vergleichszahlen vor. Mit 2,154 Milliarden Franken wurde der erwartete Umsatz leicht übertroffen, wie Heinz Frey, Präsident der Ascom-Konzernleitung, sagte. Hasler und Autophon hatten 1986 zusammen einen Umsatz von

lediglich 1,67 Milliarden Franken erwirtschaftet. Auch der Bestellungseingang war leicht besser als vorhergesagt.

Unter den Erwartungen blieb mit 40,8 Millionen Franken der Reingewinn. Der kumulierte Reingewinn von Hasler, Autophon sowie der der Gruppe angeschlossenen Zellweger betrug für 1986 dagegen 42 Millionen Franken. Der Cash-flow (selbst erarbeitete Mittel) belief sich auf 198,2 Millionen Franken oder 9,2 Prozent des Umsatzes.

Das Resultat sei zwar nicht zufriedenstellend, doch sei die Ascom «recht glimpflich davongekommen», sagte Frey. Als schwere Last habe sich die Strukturereinigung beim Neuenburger Tochterunternehmen Favag erwiesen. Hier wurden mehrere hundert Stellen abgebaut.

Die Resultate des ersten Quartals des laufenden Jahres werden von der Ascom als erfreulich bezeichnet. In den ersten drei Monaten wurde ein Umsatz von rund 500 (im Vorjahr 419) Millionen Franken erwirtschaftet.

Max-Schmidheiny-Preis verliehen

«Schweizer Jugend forscht» und Vargas Llosa ausgezeichnet

St.Gallen (AP) Die Stiftung «Schweizer Schriftsteller Mario Vargas Llosa haben am Montag den mit 100 000 Franken dotierten Max-Schmidheiny-Preis für freitheitliche Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung erhalten. Die Preisverleihung fand zur Eröffnung des 18. Internationalen Managementgesprächs an der Hochschule St.Gallen (HSG) statt. Bundesrat Arnold Koller warnte vor einer «Torschlusspanik» der Schweiz im Hinblick auf die Schaffung des europäischen Binnenmarktes im Jahre 1992.

Der vom Heerbruggen Grossindustriellen Max Schmidheiny gestiftete und am Montag zum zehnten Mal verliehene Preis geht nach Angaben der Stiftung zu gleichen Teilen an eine Persönlichkeit und an eine Organisation, «die sich in ausserordentlicher Weise um die Förderung der Selbstverwaltung und um eine freitheitliche Gesellschaftsordnung verdient gemacht haben». Die Stiftung «Schweizer Jugend forscht» wurde in der

Laudatio als Initiative gewürdigt, die Impulse für eine vertiefte Auseinandersetzung mit wichtigen Fragen gebe. Die 1967 vom Wissenschaftler Adolf Portmann errichtete Stiftung mache bewusst, dass Lernen, Forschung und Innovation als sich gegenseitig bedingende Träger der Zukunftssicherung eine Daueraufgabe seien.

Der andere Preisträger, der Peruaner Mario Vargas Llosa, wurde als einer der bedeutendsten zeitgenössischen Schriftsteller gewürdigt. Sein ganzes Werk sei vom Ringen um Freiheit und soziale Gerechtigkeit geprägt. Er distanzieren sich von der Haltung vieler lateinamerikanischer und westlicher Intellektuellen, wonach für Entwicklungsländer nur autoritäre sozialistische Regierungsformen adäquat seien. Mario Vargas Llosa trete leidenschaftlich für die Freiheit ein und fühle sich der Sache der Demokratie für ganz Lateinamerika verpflichtet.

BURO MARKER
Büro-Systeme
0470 Rorschach · 0490 Vaduz
Telefon 068/6 33 10